Fortsetzung von Seite 1

Ein neues Müllsystem für Neuenrade – jetzt muss es für alle besser gemacht werden.

Deshalb fordern wir jetzt erneut mehr Tempo. Zwar ist mittlerweile die Ausschreibung für eine neue Neuenrader Müllentsorgung raus. Ein Ergebnis haben wir aber noch nicht. Noch wissen wir nicht, zu welchen Konditionen uns von den Entsorgungsunternehmen die Müllentsorgung angeboten wird. Wir können ahnen, dass die Auswahl nicht allzu groß sein wird. Zwei potentielle Anbieter gibt es für unseren Bereich auf dem Markt. Doch was ist, wenn die richtig teure Preise aufrufen?

Dann wollen wir reagieren können. Dann müssen wir den Anbietern aufzeigen, dass wir die Müllentsorgung zu günstigeren Konditionen in die eigene Hand nehmen. Wie das geht, hat der Bergkamener Bürgermeister

Mai 2014 im Neuenrader Stadtgebiet Müllentsorgung in freier Natur.

August 2016 im Neuenrader Stadtgebiet – immer noch erfolgt die Müllentsorgung in freier Natur. Das wird im neuen Jahr hoffentlich nicht mehr passieren.

2015 bei der SPD-Podiumsdiskussion in Neuenrade dargestellt. Ein solches Ass müssen wir im Ärmel haben, um für die Neuenraderinnen und Neuenrader faire Müllgebühren zu erreichen.

Bei guter Verhandlungsführung halten wir es nicht für unmöglich, dass es für viele Haushalte günstiger wird. Der Wiegeaufwand hat in der bisherigen Kalkulation der Müllgebühren einen erheblichen Betrag ausgemacht. Er war knapp sechsstellig und wird in einer künftigen Kalkulation wegfallen.

Nicht nur wegen möglicher Verhandlungen drängen wir auf Tempo. Vor Einführung des neuen Müllbeseitigungssystems gibt es auch einiges an Vorbereitung zu erledigen. Alle Neuenrader Haushalte müssen frühzeitig informiert werden, was zu welchen Konditionen angeboten wird. Diejenigen, die sich für eine Behältergröße entscheiden müssen, sollten möglichst frühzeitig die Optionen kennen. Schließlich müssen anschließend auch noch flächendeckend alle neuen Behälter ausgeliefert werden. Das alles will man nicht wirklich zwischen Weihnachten und Neujahr wuppen müssen. Die Zeit drängt also.

Unsere Gesellschaft steht vor großen Herausforderungen. Wir wollen sie annehmen und meistern. Dabei sind wir auf Hilfe angewiesen – Hilfe von Menschen, die mitmachen und sich einmischen. Wir laden Sie ein, mit uns zu diskutieren und die Zukunft unserer Stadt mitzugestalten. Wir wollen die Türen der SPD weit öffnen: für neue Ideen, für neues Engagement, für neue Mitglieder.

Impressum:
V.i.S.d.P.
SPD Neuenrade
Heerweg 29, Neuenrade
www.spd-neuenrade.de

Realisierung:
Die Mitglieder
Fotos (sofern nicht extra angegeben):
SPD, SPD Neuenrade,
Fotolia, Pixelio

NeuenradeKonkret.

SPD vor Ort: eine Infoveranstaltung zum Ausbau des Hüttenwegs in eine Kreisstraße.

Viele interessierte und betroffene Bürger kamen am 6. Juli zum Parkplatz des ehemaligen Autohaus Siepker. Dort wurden sie durch Thomas Meyer (Planer des Märkischen Kreises) und Klaus Gillmann (vom ausführenden Unternehmen Straßen NRW) über das Projekt informiert. Anhand der mitgebrachten Pläne konnten alle Veränderungen erklärt und offene Fragen beantwortet werden. Ausschreibung und Auftragsvergabe sollen nun zeitnah erfolgen. Man rechnet mit einer Bauzeit von ca. 7 Monaten. Der komplette Untergrund und der Bürgersteig müssen erneuert werden. Gleichzeitig werden Versorgungsleitungen neu verlegt oder ausgetauscht. Wegen der baulichen Gegebenheiten wird leider nur eine Bürgersteigbreite von 1,50 bis 2,50 m erreicht. Einen Kreisverkehr hält Klaus Gillmann bei einem dreiarmigen Mündungsbereich nicht für sinnvoll.

Nach dem Ausbau des Hüttenweges wird im Zuge des neuen Verkehrskonzeptes der Schöntaler Weg als 30er-Zone deklariert. Für Anregungen oder Fragen ist dann das Bauamt der Stadt Neuenrade zuständig, antwortete Ulrike Wolfinger auf Nachfrage von Bürgern.

Endlich passiert etwas.

Das Jugendzentrum entwickelt sich zu einem Ort für alle Jugendlichen.

Seit etlichen Jahren drängt die Neuenrader SPD auf Veränderungen im Jugendzentrum. Und nun ist tatsächlich zu lesen, dort soll Vieles neu gedacht und anders gemacht werden. Das begrüßt die SPD ausdrücklich. Noch besser wäre gewesen, wenn wir das nicht aus der Presse erfahren hätten. Eigentlich hatten sich die hiesigen Jugendarbeits-Verantwortlichen darauf verständigt, im Rahmen eines Runden Tisches die Jugendarbeit vor Ort zu begleiten und mit zu gestalten. Der tagte leider zuletzt im Sommer 2015.

Seitdem hat sich viel getan im Haus auf der Niederheide. Vom bisherigen Personal hat sich die Stadt Neuenrade getrennt bzw. setzt es an anderer Stelle ein. Auf Honorarbasis ist ein neuer Mitarbeiter im Einsatz. Eine personelle Zwischenlösung bis zum Jahresende. Bis dahin, so haben wir ebenfalls aus Veröffentlichungen erfahren, will das für Neuenrade zuständige Kreisjugendamt ein neues Konzept für die offene Jugendarbeit in ihren Häusern erarbeitet haben und in den zuständigen Gremien der betreuten Kommunen diskutieren.

Unser Einsatz zeigt also Wirkung. In der Vergangenheit hat die SPD immer wieder darauf hingewiesen, dass es im Konzept des Jugendzentrums Mängel gibt. Wir haben kritisiert, dass das Haus oft nicht zu den Zeiten geöffnet war, an denen es von den Jugendlichen gebraucht wird, zum Beispiel an Samstagen. Auch hatten wir kein Verständnis dafür, wenn das Jugendzentrum ausgerechnet in den Ferien seine Türen schloss. Eine solche Praxis muss jetzt Vergangenheit sein.

Dass die bis zum Jahresende praktizierte Übergangslösung immerhin drei Öffnungstage inkl. Samstag vorsieht, ist ein positiver Ansatz. Besonders freuen wir uns, dass ein 2014 formulierter Wunsch in Erfüllung gegangen ist: Bessere und vor allem zeitgemäßere Öffentlichkeitsarbeit. Dickes Lob an Thorn Leonhardt und seine MitstreiterInnen im Jugendzentrum: Mit neuer Homepage und aktivem Account in den sozialen Netzwerken ist das Haus aktuell digital gut unterwegs.

Viele gute Ansätze. Die SPD wird sich dafür einsetzen, dass das konsequent weiter entwickelt werden kann. Dafür wäre es gut, wenn die einst begonnene Zusammenarbeit in Jugendzentrumsfragen nicht länger eine Unterbrechung erlebt. Die offene Jugendarbeit in Neuenrade muss von der Kommunalpolitik gemeinschaftlich begleitet und mitgestaltet werden.

NeuenradeKonkret.

Wir müssen gegensteuern.

Eine gute ärztliche Versorgung in Neuenrade. Wie lange geht das noch gut? 1 oder 2 Jahre?

Fällt nur eine Arztpraxis bei uns in Neuenrade dauerhaft aus, haben wir einen dramatischen Versorgungsengpass vor Ort. Die Wahrscheinlichkeit, dass das passiert, wächst von Tag zu Tag. Junge praktizierende Medizinerinnen und Mediziner gibt es in Neuenrade nämlich nicht. Viele sind kurz vor, manche auch schon im Rentenalter.

Wir teilen das Problem mit vielen ländlichen Gemeinden. In 90 der 396 NRW-Kommunen besteht bereits eine Unterversorgung.

Jetzt müssen die Neuenrader Kommunalpolitik und die Verantwortlichen der Gesundheitsversorgung ein tragfähiges Zukunftskonzept für die medizinische Versorgung erarbeiten. So etwas kann man nicht aus dem Hut zaubern. Das ist viel Arbeit. Die SPD stellt sich dieser Herausforderung. So haben wir im vergangenen Februar einen Antrag im Rat der Stadt gestellt, einen ordentlichen städtischen Ausschuss (als einen Unterausschuss des städtischen Sozialausschusses) einzusetzen. Da sollten alle Fragen, Konzeptansätze und Strategien diskutiert werden, um im Weiteren konkrete Entscheidungen treffen zu können, die die medizinische Versorgung in Neuenrade langfristig sicherstellen.

Leider konnten wir uns im Rat damit nicht durchsetzen. Sicherlich sehen alle Fraktionen einen gewissen Handlungsbedarf. Aber die Mehrheit wollte sich nur zur Einrichtung eines „Runden Tisches“ durchringen. Der gute Wille, das Thema gemeinschaftlich anzugehen, ist zwar da. Mehr aber leider zunächst wohl nicht.

Runde Tische mögen sich eignen, um miteinander über Aufgaben und Probleme zu sprechen, ein Thema auf den Tisch zu bringen. Aber sie laufen oft Gefahr zu einem reinen Debattierclub zu erstarren. Vieles ist bei Runden Tischen nicht geregelt. Wie oft treten sie zusammen? Welche Themen stehen auf der Tagesordnung? Wer sorgt vor den Zusammenkünften für die Informationen zu den Tagesordnungsthemen? Gibt es ein öffentliches Protokoll, das interessierte Bürgerinnen und Bürger lesen können? Wie werden Entscheidungen getroffen und haben sie bindenden Charakter? Wer setzt sie um? All das ist bei der Arbeit eines Ausschusses geregelt – effektiv und zielführend mit konkreten Entscheidungen am Ende.

Und genau das möchten wir erreichen: konkrete Beschlüsse erarbeiten und umsetzen, die Neuenrade bei der Problematik der künftigen medizinischen Versorgung helfen. Natürlich wird die Neuenrader SPD im Rahmen des Runden Tisches konstruktiv mitarbeiten und dafür sorgen, dass greifbare Ergebnisse erzielt werden.

Wir behalten uns dabei weiterhin vor, mit eigenen Veranstaltungen und Initiativen zum Thema und möglichen Lösungsansätzen beizutragen. So wie wir es beispielsweise 2008 gemacht haben, als die Patientenbeauftragte der Bundesregierung in Neuenrade zu Gast war.

Schon damals war die medizinische Versorgung im ländlichen Raum ein Thema, so wurde unter anderem auch über formale Hürden diskutiert. Übrigens mit Erfolg. Heute ist es möglich, dass Ärztinnen und Ärzte in mehreren Orten praktizieren können. Einige Tage der Woche in ihrem Hauptort, an den restlichen Tagen in einem oder mehreren anderen Orten. Ein Ansatz, der helfen kann, künftige Lösungen zu finden. Die müssen jetzt dringend vorangebracht werden.

Praxis geschlossen.
Leider habe ich keinen Nachfolger gefunden.